

## Grundlageninformation

Die Geschichte der Dollnsteiner Burg reicht über 1000 Jahre zurück. Die Ersterwähnung Dollnsteins datiert in das Jahr 1007. König Heinrich schenkt in diesem Jahr dem Benediktinerinnenkloster Bergen die einstige Besitzung des Grafen Ernst in Dollnstein im Sualafeldgau in der Grafschaft des Grafen Werinhar mit allem Zubehör zu freiem Verfügungsrecht zum Nutzen des Klosters und verleiht der Bergener Äbtissin das Recht, den Vogt für dieses Gut selbst einzusetzen.

In der lokalgeschichtlichen Forschung gilt allgemein das Jahr 1147 als Jahr der Ersterwähnung einer Dollnsteiner Burg. Durch die archäologischen Befunde können wir jedoch mit großer Sicherheit bereits spätestens für das 10. Jahrhundert eine Burg in Dollnstein annehmen, der im Rahmen der Grafschaftsverfassung bzw. königlichen Grundherrschaft sowie infolge ihrer besonderen verkehrsgeographischen Situation eine bedeutende Rolle im Herrschaftsraum zukam.

Sie lag als Niederungsburg am Altmühlufer. Im Mittelalter entstand auf dem Burgfelsen daneben eine Höhenburg, und die ursprüngliche Burganlage zu ihren Füßen verlor an Bedeutung und wurde zur „Vorbürg“.

Seit der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts prägen Niedergang und Verfall die Geschichte der Burg in Dollnstein: Die Höhenburg wurde abgebrochen und die Vorbürg als Wirtschaftsgebäude verwendet, bis sie die Renovierung 2004 bis 2009 vor dem endgültigen Verfall rettete.

## Ausstellung

*Blütezeit und Niedergang der Burg Dollnstein werden anhand von Dokumenten, archäologischen Funden, Modellen und insbesondere auch anhand der zahlreichen restauratorischen und baugeschichtlichen Befunde im und am Ausstellungsgebäude erläutert und lassen den Besucher in die Burg Dollnstein und deren Bedeutung eintauchen.*